

Steh auf und lebe ! Der Geist mach lebendig, auch dich! Predigtgedanken
5. Fastensonntag, Lesejahr A, St.Peter u.Christ-König, Fribourg 16./17.3. 02
Ez 37,12-14 / Joh 11,3ff, Diakon Leo Auf der Maur www.leonitas.ch

Die Erzählung der Wiedererweckung des Lazarus stellt unseren Glauben auf eine grosse Probe. Es mag ja noch angehen, dass Jesus Kranke von ihren Leiden heilte. Aber einen Toten ins Leben zurückzuholen übersteigt unser Vorstellungskraft. Hat es Jesus denn nötig, wie ein Zauberer zu zeigen was er alles kann? - Betrachten wir das Geschehen doch einmal aus anderer Sicht: - - -

„**Wer an mich glaubt**, sagt Jesus, der **wird leben auch wenn er stirbt**, denn ich bin die Auferstehung und das Leben.“ Liebe Mitchristen, diese Aussage bildet das Fundament der Erzählung von der Auferweckung des Lazarus. Das Evangelium will aufzeigen, dass es hierbei nicht ausschliesslich um das ewige Leben nach dem irdischen Tod geht, sondern zuallererst um das Hier und Jetzt.

Schmerz, Trauer und Leid gehören zum diesseitigen Leben, sie sind Ausdruck unseres unerlösten Daseins. Was wäre das für ein Mensch, der zu keinen Empfindungen von Freude, Leid und Trauer fähig wäre? - Schlimmes müsste ihm widerfahren sein, sodass die Seele krank wurde und langsam abgestorben ist; der Volksmund kennt ‚das gebrochene Herz‘; ebenso ‚das Herz aus Stein‘.

Es gibt viele Gründe und Situationen die das Leben einschränken, lähmen oder gar verunmöglichen können. Massloses Unrecht, Enttäuschung, auch der Verlust eines geliebten Menschen kann zu Tode betrüben, das Herz zu Stein erstarren lassen. Abgelehnte, verhärmte und verbitterte Menschen ziehen sich oft zurück, weben sich gleich einer Raupe in einen Kokon ein. - Erstarrtes Leben.

Da also steht Jesus erschüttert am Grabe seines verstorbenen Freundes Lazarus. Die Juden die ihn am Grabe weinen sehen sagten zueinander: „seht wie er ihn liebte!“ Wir erleben hier Jesus gleichsam als einen von uns, mit sehr menschlichen Zügen und Gefühlsregungen. Gleichzeitig aber erleben wir, dass die Menschen ihm aussergewöhnliches zutrauen – aber eben doch nur begrenzt. . .

Einige sagten: „Wenn er dem Blinden die Augen geöffnet hat, hätte er dann nicht auch verhindern können, dass dieser starb“. Und Marta sagte zu ihm: „Herr, ich glaube dass du der Messias, der Sohn Gottes bist. Wenn du schneller gekommen wärest, hätte mein Bruder nicht zu sterben brauchen. - Aber auch jetzt glaube ich, dass alles worum du Gott bittest, Gott dir geben wird!

Dann geschah das Unfassbare, die Wiedererweckung des schon vor 4 Tagen verstorbenen Lazarus. In einem Diskussionsforum hat einmal ein Teilnehmer die Frage gestellt, ob, wenn Lazarus gefragt worden wäre, es ihm recht gewesen sei, wieder zurück geholt zu werden. Doch Lazarus wurde nicht gefragt. Er

wurde von Jesus einfach beim Namen gerufen: „Lazarus, komm heraus.“

Die ihn einengenden Binden, so befahl Jesus, sollten ihm abgenommen werden. An dieser Stelle habe ich wieder das Bild der umwickelten Raupe im Kokon vor mir. In dieser Einbindung aber entsteht neues Leben. Ein Falter, nicht mehr eingeeengtes Leben kommt aus der aufgebrochenen umhüllung ans Licht. So bekam auch Lazarus ein neues Leben geschenkt.

Aus eigener Erfahrung kann ich hier etwas beisteuern, dass verdeutlichen hilft, was ich sagen will. Vor vielen Jahren, selber von einem Schicksalsschlag getroffen, wäre ich damals in meiner grossen Not am liebsten gestorben. Einer befreundeten alten Ärztin klagte ich mein Leid. Maria, so hiess die Ärztin, half mir aber auf ganz andere Weise als von mir erhofft.

Sie sagte zu mir: Lieber Leo, das würde dir so passen, einfach wegzustehen; das ist keine Lösung! Glaube mir, der liebe Gott braucht dich noch, der hat für dich ganz andere Pläne. Dann nahm sie meine Hände in die ihren und betete laut für mich zu Gott; er möge sich doch erbarmen und ihrem sich in Not befindendem Freund Leo zu Hilfe kommen.

- - - Bei Lazarus war es irgendwie ganz ähnlich. Da war Marta die zu Gott gefleht hat, dass ihr Bruder doch nicht im Tode bleiben sollte. Sie war seine Fürbitterin. Nach der Heilung, ich will sagen, nach der Auferweckung ihres Bruders, war sie ihm sicher weiterhin eine treue Glaubensgefährtin.

Liebe Mitchristen, jeder kann von einem schweren Leid getroffen werden. Es ist gar nicht so selten, dass betroffene Menschen dann den Wunsch zu sterben in sich tragen. In solchen Situationen keine Freunde, keinen Glauben und keinen Halt mehr zu haben lässt einen Menschen in seinem Leid versinken. Der Tod als Ausweg aber wäre niemals eine Lösung! -

Jesus sagt: „**Jeder der lebt und an mich glaubt wird in Ewigkeit nicht sterben!**“ - Wenn wir einmal niedergedrückt, ohne Halt oder zu Tode betrübt sein sollten, wird ER auch uns, so wie damals Lazarus, beim Namen rufen und sagen: Steh auf, komm heraus aus deinem Schneckenhaus und lebe; denn siehe, ICH gebe dir neue Kraft, ICH bin die Auferstehung das Leben!

Ein Abschliessender Gedanke: Durch die Zugehörigkeit zur Gemeinschaft der Glaubenden haben wir gerade auch in schwierigen Situationen Weggefährtin, echte Freunde und sicher auch Fürbitter. Aus einem Kirchenlied:

„ - - - dass wir allen Zeugnis geben, die da sind und doch nicht leben.

Lasst den Blinden uns und Tauben Herz und Zunge aus dem Glauben, aus der Liebe Zeugen sein. (KG 504) L.A. 16.3.02